

Nein zum öffentlichen Gelöbnis der Saarlandbrigade am 9. November in Wadern

„Am 9. November werden etwa 500 bis 600 Rekruten der Bundeswehrrkasernen von Saarlouis, Lebach und Merzig auf dem Rasenplatz in Wadern ihr Gelöbnis ablegen. Diese Feier nicht innerhalb von Kasernen, sondern bürgernah durchzuführen, geht auf die Initiative des Ortsrates des Stadtteils Gehweiler zurück. (...) Bevor am Donnerstag, 9. November, gegen Abend das feierliche Gelöbnis erfolgt, bieten die Soldaten tagsüber Rundflüge im Hubschrauber, Freifallvorführungen sowie eine Waffen- und Geräteschau an.“ (Saarbrücker Zeitung vom 14. Februar '95)

Der 9. November

Genau 57 Jahre nach der Reichspogromnacht sollen die Soldaten der Saarlandbrigade bei einer Art „Volksfest“ geloben, 'Recht und Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen'. Das Erinnern an den 9. November 1938 scheint nicht mehr zeitgemäß in einer Zeit, in der deutsche Soldaten wieder bei Kriegseinsätzen dabei sein dürfen. Vergessen scheint auch, daß in diesem Jahrhundert bereits zwei Eroberungskriege von Deutschland aus geführt wurden.

Der Eroberungsfeldzüge der Deutschen Wehrmacht hingegen erinnert man sich gerne bei der Saarlandbrigade. So heißt es in ihrer Werbebroschüre: „*Schon im Zweiten Weltkrieg waren die Fallschirmjäger der Deutschen Wehrmacht eine besondere Truppe - ihre Waffentaten am Fort Eben Emael, auf Kreta oder am Monte Cassino sind Legende geworden und werden auch von vielen Gegnern gerühmt.*“ Jedes Jahr wird an dem Merziger Standort der Brigade eine Feier zum Gedenken an den Überfall der Wehrmacht auf Kreta durchgeführt. Der evangelische Militärrpfarrer der Truppe hat in einem Interview vom Mai '95 Geiselschießungen von Zivilisten auf Kreta durch deutsche Fallschirmjäger als notwendiges Übel gerechtfertigt.

Auch das offizielle Lied der Fallschirmjäger, 'Rot scheint die Sonne' stammt aus der Nazizeit und wird bis heute in der Werbebroschüre der Saarlandbrigade abgedruckt. Es diene als Propagandalied für die nationalsozialistischen Eroberungsfeldzüge.

Saarlandbrigade all over the world

Seit 30. Juni '95 dürfen deutsche Soldaten wieder an Kriegseinsätzen, den 'out-of-area' Einsätzen, teilnehmen, und dies auch außerhalb des NATO-Gebietes.

Die Saarlandbrigade, als Teil der Mobilen Eingreiftruppe der NATO (AMF), spielt bei den 'out-of-area' Einsätzen der Bundeswehr eine führende Rolle. Dazu zählt der Somaliaeinsatz 1993, dazu zählen die regelmäßigen Übungen in der Türkei (und dort vor allem auch auf Kurdischem Gebiet, zuletzt 1994) und dazu zählt, daß der Chef des Saarlouiser Truppenteils nationaler deutscher Befehlshaber beim Einsatz in Kroatien ist.

In den wehrpolitischen Richtlinien von 1992 werden die Aufgaben einer neugestalteten Bundeswehr auf die „Wahrung der deutschen Sicherheitsinteressen“ festgelegt. Dazu zählen die „Aufrechterhaltung des freien Welthandels“ und der „Zugang zu strategischen Rohstoffen“. Spätestens hier wird klar, daß es bei 'out-of-area' Einsätzen nicht darum geht, 'Recht und Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen', wie es die Soldaten bei der Vereidigung geloben sollen. Wurde bisher die Bundeswehr als ein Instrument zur 'Landesverteidigung' gerechtfertigt, so ist nun an deren Stelle 'die Aufrechterhaltung des freien Welthandels' getreten. Dieser freie Welthandel raubt Millionen von Menschen in der 3. Welt und zunehmend auch hier die Lebensperspektive. Daß Menschen heute an Hunger sterben, liegt nicht am Mangel an Lebensmittel, sondern an ihrer ungleichen Verteilung, genannt freier Welthandel.

Militärische Einsätze können keine politischen Konflikte lösen, sie heizen sie nur weiter an.

Öffentliches Gelöbnis eins, zwei, drei - na was ist denn schon dabei?

Öffentliche Gelöbnisse dienen der Verankerung „unserer starken Truppe“ in der Bevölkerung.

Gerade in Zeiten umstrittener Militäreinsätze präsentiert sich die Bundeswehr gerne der Öffentlichkeit. So geschehen vor ihrem Somalia-Einsatz im Mai '93, das geplante öffentliche Gelöbnis wurde allerdings aufgrund einer Gegenkundgebung wieder in die Kaserne zurückverlegt. Auch nach der bundesweiten Ausstrahlung des Films „Friedensengel - eine kritische Bestandsaufnahme der Saarlandbrigade“ war die Antwort ein öffentliches Gelöbnis, das im Mai '95 unter Protesten stattfand.

Öffentliche Militärveranstaltungen schaffen Akzeptanz für den wieder erlaubten Kriegseinsatz von deutschem Militär, eine Waffenschau wird zur Volksbelustigung. Die Saarlandbrigade wirbt hier für sich als bürgernahe, demokratische Institution, die aber de facto von Befehl und Gehorsam geprägt ist und jegliche öffentliche Kritik scheut.

Wir lehnen die von Stehschritt und Marschmusik geprägte Tradition ebenso ab, wie die „Wahrung der deutschen Sicherheitsinteressen“ durch 'out-of-area' Einsätze.

Wir marschieren in die andere Richtung und werden unseren Protest laut und öffentlich kundtun.

Keine öffentlichen Gelöbnisse! Keine out-of-area Einsätze! Saarlandbrigade raus aus Kurdistan!

Veranstalter: _____

Kontakt:

AKTION 3. WELT Saar * Weiskirchener Str.24 * 66674 Losheim * Tel 06872/6982 * Fax 7826

Dort gibt es auch:

- „Flugschrift 2“ zum Thema Saarlandbrigade
- Video-Film „Friedensengel - eine kritische Bestandsaufnahme der Saarlandbrigade“



... wir marschieren in die andere Richtung